

Pränumerations-Bedingnisse.

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal gespalteten Pettizelle 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgebüh:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stof.

Nro. 126.

Freitag, 11. Oktober.

1850.

Pest, den 11. Oktober.

Die Familie des preussischen Ministers Radowiz gehörte ursprünglich zu dem kleinen zahlreichen Adel Ungarns, aber schon sein Großvater zog in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Deutschland. Sein Vater studirte in Göttingen, erhielt den Titel eines Braunschweig'schen Rathes ad honores, verlor aber bei den Geschäften einer Weinhandlung theilhaftig, sein Vermögen. Er starb 1819. Joseph von Radowiz ward am 6. Februar 1797 zu Blankenburg am Harz geboren, und wurde der einzige Sprosse einer gemischten Ehe — seine Mutter eine geborne von König aus Saalfeld, früher verheiratet von Emsiedel — bis zum 14. Jahre in der protestantischen Konfession, vom Jahre 1812 im katholischen Glauben erzogen. Schon früher für den westfälischen Militärdienst bestimmt, sendete ihn sein Vater zur Erlernung der französischen Sprache nach Frankreich. Radowiz bestand glänzende Prüfungen, avancirte im Dezember 1812 zum westfälischen Artillerieoffizier, erhielt den Orden der Ehrenlegion und ward bei Leipzig verwundet und gefangen. Im Jahre 1815 ward er Lehrer am Kadettenkorps zu Kassel und avancirte 1817 zum Hauptmann im Generalstab. Obwohl Lehrer der Mathematik bei dem nachherigen Kurfürsten Wilhelm II. verfiel er 1821 bei Erhebung der Maitresse Emilie Orlepp zur Gräfin von Reichenbach als Vertheidiger der Rechte der Kurfürstin in Ungnade und trat von letzterer ihrem Bruder dem König von Preußen anempfohlen in preussische Staatsdienste, dieselbe Charge als Lehrer des Prinzen Albrecht bekleidend. Er arbeitete dann an mehreren mathematischen Werken, die von 1827—1830 erschienen. Im Jahre 1828 vermählte sich Radowiz mit der Gräfin Marie Bos, Tochter des gleichnamigen Gesandten. Anno 1831 war er Mitgründer des „Berliner politischen Wochenblattes.“ das das Motto „nous ne voulons pas la contre-revolution, mais le contraire de la revolution“ führte. Radowiz gab auch 1834 einen Beitrag zur Kunstgeschichte, die Ikonographie der Heiligen, und 1839 eine legitimistische Schrift „die spanische Successionsfrage“ heraus. Anno 1836 ward er zum preussischen Militärbevollmächtigten am Bundestag ernannt, erwarb sich hohe Verdienste um das deutsche Kriegswesen (Neubau von Rastatt um 28 1/2 Millionen Gulden) ward 1839 Oberstlieutenant, 1840 Oberst und 1841 mit einer Sendung nach Wien, München und Stuttgart betraut. Radowiz ist der Verfasser eines ziemlich freisinnigen Entwurfes bezüglich der Entfesselung der Presse, welcher von dem König am 13. Januar 1843 dem Ministerrath vorgelegt, einer Ministerialkommission übergeben wurde und am 23. Februar 1843 die Einsetzung eines Obergerichtes zur Folge hatte. Als der König den festen Entschluß zur Regeneration des deutschen Bundes gefaßt, berief er den General Radowiz, der seit 1842 Gesandter am badischen Hofe war, zur Berathung nach Berlin. Radowiz legte Sr. Majestät am 20. November 1849 die bekannte Denkschrift vor. Sie ward genehmigt und Radowiz reiste am folgenden Tage nach Wien ab. Wirkliche Instruktion wurde diese Denkschrift erst, als Radowiz im März 1845 abermals eine Reise nach Wien antrat. Sein Wirken im Nachmärz ist bekannt.

Die Frage, in welchem Verhältnis das Zeugniß über absolvirte Chemie und die naturgeschichtlichen Lehrgegenstände zu dem Diplom als Doktor der Medizin zu stehen, ist, wie in Preußen lang üblich, leicht zu lösen. Erstere gehören zu den philosophischen Lehrgegenständen, und der Doktorand Medicinæ, welcher den Doktorgrad erlangen will, hat nur einfach die Prüfungszeugnisse über das Studium der Chemie u. s. w. beizubringen.

Wir empfehlen den zahlreichen Freunden des Hartleben'schen Lesekabinetts den schönen Roman von Dumas Sohn „die Dame mit den Kamellen“ als höchst interessante Lektüre. Es ist eine Art Uebersetzung von Goethe's wunderbarer morgenländischer Ballade „der Gott und die Bavaere“ in das moderne abendländische Leben, und eben so zart als ergreifend geschrieben.

Die Verordnung hinsichtlich der hieher nicht zuständigen Amnestirten nimmt sich auf den Affichen der Strassenecken und in den Spalten der Journale viel drohender aus, als die Verwirklichung derselben, die in der Ausführung ein ganz anderes Aussehen gewinnt. Fürs erste stellt sich die Anzahl derjenigen Amnestirten die hier ihren Aufenthalt nahmen ohne geborne Pester zu sein, als höchst gering heraus; fürs zweite ist die anfangs anberaumte Frist zur Abreise verlängert worden; endlich wird bei den Wenigen, bei welchen die Verordnung Anwendung finden soll, mit Schonung und Berücksichtigung der Verhältnisse fudgegangen, indem Diejenigen, deren ruhiges Verhalten und loyales Benehmen ein notorisches ist,

und die sich mit den gehörigen Subsistenz- oder Erwerbsmitteln ausweisen können, von dieser unlieblichen Maßnahme erimirt bleiben. So haben namentlich die H. v. Rohonczy und Asbot welche in diese Kategorie gehören, von der Güte und Einsicht Sr. Excellenz des FML. Wallmoden die Begünstigung erhalten, vor der Hand den Winter über in Pest verweilen zu dürfen.

Bei der Trennung der politischen Verwaltung von der der Justiz, fallen bekanntlich die Waisenangelegenheiten in das Ressort der Gerichtsbehörden. Vorgestern wurde zu diesem Behufe eine gemischte Konferenz des Pesther Gerichts und des städt. Magistrats abgehalten, und eine Kommission behufs der Uebergabe des Waisenamtes niedergesetzt. Bei dieser Gelegenheit, meldet die „Pester Btg.“, ereignete sich als eigenthümliches Intermezzo, daß ein Mitglied dieser Konferenz, dem Richterstand angehörig, feierliche Ovas (Verwahrung) einlegte, gegen jede Verantwortlichkeit, die aus der Manipulation der Waisenangelegenheiten auf seine Person deriviren könnte.

Der nach Wien übersiedelnde bekannte Arzt Dr. Philipp Jakobovitsch erhielt von der israel. Gemeinde eine Dankadresse für sein eifervolles 42jähriges Wirken als Direktor und Primärarzt des hiesigen isr. Spitals. Derselbe wurde zum Ehrendirektor des erwähnten Institutes ernannt.

Die verwitwete Baronin Perényi bewirkte bei dem Hrn. Finanzminister Baron Kraus nicht nur die Rückgewinnung der konfiscirten Besitzungen, sondern erhielt von demselben die Versicherung, daß nach Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers die gänzliche Rückstellung der Güter zu erhoffen sei.

Auch nach veranstalteten Abänderungen und Abkürzungen konnte der „Marquis Brumon“ von Dobsa keine beifällige Aufnahme im Nationaltheater finden.

Das „Morgenblatt“ meldet: Im Invalidenpalais erschof sich gestern ein Grenadier. Man will diese Thatsache mit einem Gerüchte verbunden, nach welchem zur selben Zeit ein Mädchen in der Donau ihren Tod gesucht und gefunden haben soll. (Wie wir vernehmen soll der Grenadier ein Pole von Geburt gewesen sein.)

Der „Napó“ bemerkt zu der Angabe des „Soldatenfreund“, daß außer Dem und Börgel kein Offizier höheren Ranges verwundet worden sei, daß die Generale Mikes, Gál Ladislaus, der Oberst Billam, der Major Manuilovich und andere die auf dem Schlachtfelde fielen, dem Gedächtnisse des „Soldatenfreundes“ entfallen sein müssen.

Am Brete der k. Universität ist die Kundmachung zu lesen, daß Diejenigen, welche im vorigen Jahre das Rigorosum aus der Medizin bestanden, Anstellungen als Aerzte bei der k. k. Armee erhalten können.

Michael Holitsch, ein berüchtigter und wiederholt bestraffter Gauerner, welcher vor einigen Wochen aus dem Gefängnisse vom Rathhause entsprungen ist, wurde gestern früh zwischen 4—5 Uhr in der 2. Mohrengasse vor dem Hause des Bäckermeister Pfeifer mit 5 Stichen und einer Hebewunde im Kopfe todt liegend gefunden. Der Leichnam wurde dem Spital zur legalen Sektion überantwortet. — Die Thäter sind noch nicht ermittelt, doch waren es wahrscheinlich seine eigenen Kameraden die ihn ermordeten.

Dienstag Nachts sah man einen Grenadier durch die Königsgasse, dann durch eine Seitengasse gegen die Rochuskapelle mit gezogenem Säbel laufen; dem Vernehmen nach war zwischen Grenadiere und Fuhrwesern in der 2. Mohrengasse eine Schlägerei entstanden, wobei ein Fuhrwesser verwundet wurde.

Die Vorträge an der Ugramer Rechts-Akademie werden den 15. d. M. beginnen. Die Vortragssprache ist entweder die illirische, oder, so weit sich kein in wissenschaftlicher und politischer Beziehung vollkommen geeigneter Competent um die eine oder andere Lehrkanzel melden sollte, der im Stande wäre, das betreffende Lehrfach in dieser Sprache vorzutragen, die lateinische.

Das im ungarischen Theater durch die Feuerwächter versteckt gefundene Individuum gibt an, während des Stückes eingeschlafen zu sein, und da er nach beendigtem Stücke nicht erwacht, so hätte man ihn eingeschlossen. — Seine Aussage ist wenig glaubwürdig, da vor dem Schließen des Theaters Parterre, alle Stockwerke, Logen und Bühne genau durchsucht und niemand gefunden wurde.

Der „Magyar Hirlap“ meint, daß man den, der Parisergasse gegenüber im Trattner-Károlyischen Durchhause durch den Architekten Bild zu erbauenden Bazar die „Londonergasse“ nennen sollte.

— Die Darstellung des „Propheten“ auf dem Nationaltheater soll bis jetzt den reinen Ertrag von 14,000 fl. C.M. abgeworfen haben.

— Der Verfasser der in Leipzig erschienenen Balladen-Sammlung „ein Magyarerkönig“ betitelt, soll Dr. E. A. Frankl sein.

— Joseph Schöffer (genannt der Obstler Peppi) wurde im ungarischen Theater bei versuchtem Diebstahl einer Sachuhr aufgegriffen, derb durchgebläut und dem Kriminalgerichte überantwortet.

— Seit mehreren Tagen, melden Wiener Blätter, sind bedeutende Waarenmassen am Landungsplage der Dampfschiffe angehäuft, welche aus Ungarn angelangt. Ein Beweis, wie sehr sich der Verkehr seit Aufhebung der Zwischenzoll-Linie hebt, und die Lust zu ausgedehnteren Geschäften erwacht. Die Waaren, welche von hier in die südlichen Gegenden Ungarns expedirt werden, sind nicht in geringerer Menge, als die angekommenen.

— Die österreichische Korrespondenz meldet: In der Kirche der Gemeinde Großritte in Böhmen befindet sich an einem Seitenaltare ein Marienbild, aus dessen Augen und Nase, wie man bemerkt haben will, Blutstropfen fließen sollen. Das Volk strömt massenweise dahin, und die Kirche ist fast täglich bis ein Uhr Nachts mit Menschen überfüllt. Wie wir vernehmen, sind die Behörden hiesyon bereits in Kenntniß gesetzt worden, und eine Kommission wird nächstens zur Untersuchung dahin abgesendet werden.

— Das vielbesprochene, Umsturz der bestehenden Verhältnisse predigende Pamphlet, „Bekennnisse eines Soldaten“, hat eine zweite Auflage erlebt. Unter dem Schleier des größten Geheimnisses nahm man diesmal die litographische Tinte in Anspruch, und eine hochgestellte Person übermachte den Druck bis 30 Exemplare abgezogen und die Steine abgeschliffen waren.

— Se. k. k. Majestät haben als Mittelsbehörden zwischen der Finanz-Landesdirektion und den ausübenden Aemtern, dann der Wachanstalt (Finanzwache) für die Verwaltung der direkten und indirekten Besteuerungszweige im Kronlande Ungarn die Bestellung von achtzehn Bezirksbehörden mit der Benennung „Finanz-Bezirksdirektionen“ und dem Amtssitz zu Presburg, Rosenberg, Neutra, Ipolyvágh, Kaschau, Miskolcz, Ungvár, Szathmár-Mémeti, Debreczin, Großwarden, Urad, Szolnok, Segedin, Pest, Raab, Fünfkirchen, Kanizsa und Oedenburg und mit der unmittelbaren Unterordnung unter die Finanz-Landesdirektion a. g. zu genehmigen geruht.

— Die „Freimüthige Sachsenzeitung“, von der wir Ursache genug haben zu glauben, daß sie in österreichischen Angelegenheiten wohlunterrichtet ist bestätigt, daß die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und der Könige von Baiern, Württemberg und Sachsen einen politischen Zweck habe. Sie versichert, daß zwischen Preußen und Oesterreich kein thatsächliches Zerwürfniß bestehe, was durch die Abreise des Armeekommandanten in Böhmen Erzherzog Albrecht auf zwei Monate noch wahrrscheinlicher erscheine. Die deutschen Kabinete beabsichtigten nichts als „eine wirksame Pacificirung Deutschlands“.

— Ehe der indische Prinz Paris verließ, übersandte er der Lola Montez ein kostbares Kleid von Goldstoff. Sie war die einzige Frau mit der sich der Prinz, während seines Aufenthaltes in Europa, in seiner Muttersprache unterhalten konnte. Man versichert, daß sich der Abreise der Gräfin Landsfeld nach Nepaul nur der mit England abgeschlossene Vertrag widersetze, demzufolge die dortige Regierung keinem Europäer den Eintritt ins Land gestatten darf. Die englische Regierung soll ein Gesuch um eine ausnahmsweise Dispensation für Lola Montez abgeschlagen haben, weil sie besorgte, sie könnte dort eine ähnliche Rolle wie in Baiern spielen.

— Erfreulich lauten die Nachrichten aus Kroatien, die da sagen, daß sich auch daselbst im Bezuge des öffentlichen Lebens das Sprichwort: „Alte Liebe rostet nicht“ neuerdings bewähre. Es geben sich nämlich daselbst täglich neue Beweise der wiederkehrenden Sympathien für Ungarn kund, die Viele für völlig abgestorben laut verkündeten.

— In unserer Notiz von gestern betreffend die Versöhnung der Familien Bourbon und Orleans wurde anstatt des Namens: Bordeaux der Name „Orleans“ irrig geschrieben; und soll heißen: Der Herzog von Bordeaux wurde als legitimer König von Frankreich anerkannt u. s. w.

— Die erste, 8000 Exemplare starke Auflage des Militär-Schematismus ist in den ersten zwei Tagen nach dessen Ausgabe zum größten Theile vergriffen und es mußte bereits zu einer zweiten, gleich starken Auflage geschritten werden.

— Stand der österreichischen Armee: An der Spitze derselben steht das Armeekorps-Oberkommando, dessen allerhöchster Chef Se. Majestät der Kaiser selbst ist. Zugehörig dem Oberkommando ist in diesem Wirkungskreise der Hr. FML. Freiherr v. Hess. Außerdem besteht eine Armeecentralkanzlei, mit dem FML. Grafen Grünne als Vorstand, mit der Zuteilung des Hrn. FML. Kellner v. Köllenstein. Das gesammte Heer ist in vier Armeekommanden eingetheilt, welche wieder vierzehn abgeordnete Armeekorps in sich fassen, außer dem für sich bestehenden Civil- und Militär-Gouvernementen von Kroatien, Slavonien und Dalmatien, unter dem Banus Freiherrn v. Jellachich. Der militärische Oberstenorden, dessen Kanzler Sr. Durchl. der Fürst Metternich ist, zählt gegenwärtig sechs Großkreuze: nämlich Erzherzog Johann, Herzog von Wellington, den Grafen Radetzky, den Fürsten Paskewitsch, Fürsten Windischgrätz und Freiherrn v. Haynau. Kommandeurkreuze besitzen 20, Kleinkreuze 70 in- und ausländische Militärs. Das von Sr. Maj. dem Kaiser Franz Joseph gestiftete Militär-Verdienstkreuz ist an 1143 Offiziere vertheilt worden. Linien-Infanterie-Regimenter zählt die österr. Armee 63. Dazu kommen 20 Grenadier-Bataillone, wobei jedoch eines gegenwärtig nicht aufgestellt ist. National-Grenz-Regimenter bestehen 18, außerdem ein Gzarkisten-Bataillon. Die Jägerkorps sind in Folge der letzten Feldzüge bedeutend vermehrt worden, und ihr Stand umfaßt 25 Bataillone und das Tiroler Jäger-Regiment. Die zwei Wiener, drei steirischen,

ein ruthenisches und ein istraner Freiwilligen Bataillon sind so wie das Welschische Scharfschützenkorps zur Zeit aufgelöst. Die Kavallerie besteht aus 8 Kürassier-, 6 Dragoner-, 7 Chevauxleger-, 4 Ulanen- und 12 Husaren-Regimentern, nebst einem Banderial-Husaren-Regimente. Noch gibt es 6 Garnisonsbataillone. Die Generalität zählt 7 Feldmarschälle: Den Herzog von Wellington, Ihre k. k. H. die Erzherz. Ferdinand und Johann, den Grafen Radetzky, Freiherrn v. Wimpfen, Fürsten Windischgrätz und Graf Nugent; dann 21 aktive und 26 unangestellte Feldzeugmeister- und Generale der Kavallerie, 116 aktive und 87 unangestellte Feldmarschall-Lieutenants, 159 aktive und 111 nicht angestellte Generalmajore, und eben in dieser Weise 216 und 224 Obersten. Die Artillerie steht unter einem Feldzeugmeister (Baron Augstin) und hat 1 Feldmarschall-Lieutenant, 10 General-Majore und 8 Obersten. Ihr Bestand sind 5 Feldartillerie-Regimenter, ein Artillerie-Landwehr-Bataillon, das Bombardierkorps und das Feuerwerkskorps in Wiener Neustadt. Die Garnisons-Artillerie wird von 4 Obersten, 7 Oberstlieutenants, 20 Majore und 73 Hauptleuten befehligt. Das Geniekorps hat einen Feldmarschall-Lieutenant, 7 General-Majore, 10 Obersten, 9 Oberstlieutenants und 24 Majors: als Genietruppen ein Mineur- und ein Sappeurkorps. Der Chef des General-Quartiermeisterstabes ist FML. Freiherr v. Hess, und ihn bilden ein Feldmarschall-Lieutenant, 2 Generalmajore, 13 Obersten, 12 Oberstlieutenants, 21 Majore. Das Pionirkorps hat seine Schule in Tulln. Die Gensd'armarie ist in 16 Regimenter eingetheilt. Die Offiziere der Kriegsmarine sind ein Vice- und ein Contreadmiral, zwei Linienchiffe, 6 Fregatten- und 9 Corvetten-Capitäne. Die Marine-Artillerie steht unter einem Major, das Marine-Infanterie-Bataillon unter einem Obersten. Noch besitzen wir seit dem Jahre 1848 ein Flottillenkorps unter einem Major, dessen Stab am Gardasee liegt. Das Fuhrwesenkorps befehligt ein Feldmarschall-Lieutenant, und es zählt an Stabsoffizieren 1 Oberst, 2 Oberstlieutenants und 3 Majors. Außerdem zählt die Armee noch einige Bataillone zu besonderen Dienstleistungen, wie z. B. drei Sanitätsbataillone.

J u l a n d.

Wien. Ein Abgeordneter der jetzt in Linz versammelten katholischen Vereine Deutschlands hat den Antrag gestellt, es möge eine Petition um Aufhebung des Belagerungszustandes in Wien, verfaßt werden.

* Wie wir hören, ist eine Circulardepesche des k. preussischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Radowiz, bei der hiesigen Gesandtschaft eingetroffen, welche das Programm über die einzuschlagende auswärtige Politik enthält.

* Die Zahl der nicht markirten Briefe, welche bei dem hiesigen Postamte vorkommen, ist noch immer sehr groß und die gesetzlich bestimmten Zuschläge, die für solche Briefe eingehoben werden, liefern dem Staatsschatze eine Art freiwilliger Steuer, die ihrem Betrag nach nicht unter die unbedeutenden Einkünfte zu reihen sein dürfte und deren Einhebung mit keinem Aufwande verbunden ist.

* Seit vielen Jahren kamen nicht so häufig Ehescheidungen vor, wie seit dem Jahre 1848. Fast täglich erfolgen solche bei den verschiedenen Pfarrern. Die Trennung geschieht größtentheils deshalb, weil sie, wie sie sagen, frei sein wollen.

A u s l a n d.

Berlin. Wunderbare Versionen, schreibt die „N. P. Z.“, werden über den Inhalt einer neuerdings von dem russischen Kabinet an das österreichische gerichteten Note in Gang gebracht. Aus zuverlässiger Quelle können wir versichern, daß der Inhalt dieser allerdings vorhandenen Depesche der ist, daß Rußland ausspricht, es werde für den Fall einer zwischen Preußen und Oesterreich ausgebrochenen Streitigkeit sich auf Seiten dessen stellen, welcher den Verträgen von 1815 am nächsten steht.

Stuttgart. Die württembergische Landesversammlung hat in ihrer ersten Sitzung ihren früheren Präsidenten Schoder auf's Neue zu dieser Würde erhoben. In seiner Eröffnungsrede deutete der demokratische Präsident sogleich den wunden Fleck an, der der Landesversammlung den wahrcheinlichen Untergang zuziehen wird. „Wenn die Regierung,“ sagte er, „in der deutschen Frage diejenige Bahn einschlägt, welche den gerechten Wünschen des Volkes entspricht, dann können wir das gedeihliche Ziel erreichen, welchem das Volk mit Sehnsucht entgegensteht. Ja, Frieden will das Volk, Frieden wollen wir Alle, aber nicht Frieden ohne Gerechtigkeit.“ Nach einer Mittheilung des Präsidenten hat Umland seine Stelle beim Staatsgerichtshof niedergelegt.

** 2. Oktober. Heute Vormittags rückte eine Abtheilung reitender Artillerie von Ludwigsburg hier ein und verließ alsbald wieder die Stadt, indem sie die sechs Kanonen, welche seither die hiesige Bürger-Artillerie inne gehabt hatte, und welche auf der k. Stadtdirektion gestanden waren, mit sich führte.

Frankfurt. 3. Oktober. Das österreichische Kabinet hat auf die Ernennung des Herrn General v. Radowiz zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Antwort ertheilt, indem es die beiden österreichischen Mitglieder der Bundes-Centralkommission, den wirklichen geheimen Rath Freiherrn v. Rübeck und den FML. Herrn v. Schönbals, von hier abzurufen und sie durch den Hofrath Mell und den Major Nizkowsky aus Mainz ersetzt hat.

Frankfurt. Einer Mittheilung des „Frankfurter Journals“ zufolge ist am 3. Oktober von der Bundesversammlung der deutsch-dänische Friedensvertrag und zwar ohne Vorbehalt ratifizirt worden. Das von dem dänischen Bundestagsgesandten, Herrn v. Bülow, beantragte Inhibitorium sei nicht zur Erwägung gezogen. Man habe beschlossen, die Ratifikationen in Wien auszuwechseln zu lassen.

Kassel. 7. Oktober. Trotz obergerichtlichen Befehls und Garnisonsgerichts-Erkenntniß ist Dettker vom Kastell-Kommandanten nicht freigegeben worden. Die Offizier-Deputation ist von Wilhelmshad zurückgekehrt. Die Oberappellations-Gerichtsräthe sind mit dem letzten Bahnzuge vergeblich erwartet worden.

und d

besetzt mit W

W

kurbeff

Wien

denste

gegenü

spreche

auf di

deutsch

scheiden

ist eine

deutsch

zur Hi

Geschä

schon

genom

Regier

die k. p

desrech

Angele

schreite

diesseit

Regieru

man di

Ha

ist geste

ges Ed

Schreib

von Pr

heftig

run in

Truppe

wäre na

Preußen

reichen

das Geg

wieder

Nr. 12

Zum

Kaschau.

Schiffabr

Commissi

frau, von

Eperies.

Zigler, S

Grundber

fer, von

mann, v

desmann

Zum

von Leipz

Hr. Wiga

derlicja

György,

Ladisl. u

Zum

von Bistr

badka. —

Hr. Antu

Hr. Szon

Zum

von Raja

k. k. Ober

lieutenan

Walsch, v

Hr. Peter

visics, D

Sergius

Archiman

serb. Pat

Gattin, a

Wattsbef

bahn-Unt

Fontanell

Kroaf, k.

Krauf sa

von Com

28. Zel

tümer, fe

** 8. Oktober. Die Deputation der Ober-Appellations-Gerichtsräthe und des Offizier-Korps sind vom Kurfürsten abschlägig beschieden worden.

** 8. Okt. 11 Uhr Vormittags. Heute Früh sind alle Druckereien besetzt worden. Die Drucker wurden bei fernem Erscheinen der Blätter mit Verhaftung bedroht.

Wilhelmsbad. Die „Kasseler Zeitung,“ das offizielle Blatt der kurhessischen Regierung, versichert, daß in Wilhelmsbad eine Note aus Wien eingetroffen, worin sich die österreichische Regierung auf's Entschiedenste gegen die vom preussischen Ministerium in den bekannten Noten, gegenüber der kurhessischen Angelegenheit, eingenommene Stellung ausspricht.

Darmstadt, 5. Oktober. Ueber den Inhalt des neuen Wahlgesetzes, welches die Regierung zu octroyiren gedenkt, vernimmt man, daß die erste Kammer nur zum Theile eine Wahlkammer werden, bei der zweiten indirekte Wahl nach Wahlkörpern stattfinden soll.

Altona, 6. Oktober. Die holsteinischen Truppen haben sich nicht ganz von Friedrichstadt zurückgezogen. Belagerung fortgesetzt. Aehnliche Position wie vor dem Sturm.

Paris. Herr Molé verwahrt sich in einem Briefe an das „Bulletin de Paris“ gegen die ihm von demselben Blatte zugemutheten Stelle eines uneigennütigen Rathgebers des Präsidenten, und meint, daß er nie der Rathgeber einer Regierung sei, wenn nicht in der Eigenschaft als verantwortlicher Minister oder Volksvertreter. Auch Herr Carochesjaquin hat eine gewisse Art von Manifest erlassen, in welchem er zwar von seinen früheren baroquen Ansichten über die Berufung an's Volk zum Theil zurückkommt, aber die von Grafen von Chambord in dem Manifeste der Fünferkommission niedergelegten Grundsätze mit Festigkeit bekämpft und den Errungenschaften des Jahrhunderts ihren Fortbestand vindicirt. Es wird dies zwar im Lager der Legitimisten mit Ingrimm aufgenommen werden, aber der junge Ritter der Bretagne fürchtet die Angriffe seiner Partei nicht so sehr, um sich einschüchtern zu lassen.

** 7. Okt. Der Permanenz-Ausschuss hält unter Dupins Vorsitz eine Zusammenkunft, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen. Der Abend-Moniteur, Courier francais und Peuple werden wegen Preßvergehen verfolgt.

** 6. Oktober. „Evènement“ und „la Republique“ werden wegen nicht signirter Artikel verfolgt. Ueber hundert Repräsentanten sind bereits angelangt. Mehrere Generale sollen Adjutanten Napoleons werden. Der Abend-Moniteur heutigen Tages bringt einen Artikel des Inhalts, die Armee werde Napoleon gegen etwaige Gegner verteidigen. Der Kaiser von Haiti, Soulouque, ermordet.

Turin, 5. Oktober. Die neue Anleihe ist mit Rothschild definitiv abgeschlossen. Pinelli erwartet in Rom neue Instruktionen; die römische Frage ist immer noch schwebend.

Modena, 4. Okt. M. Radecky ist gestern Abends hier eingetroffen.

Florenz, 5. Oktober. Der an Peruzzi's Stelle zum Bürgermeister (Gonfaloniere) von Florenz ernannte Herr Leonetti hat seine Entlassung eingereicht. Der Bürgermeister von Livoli ist gleichfalls seiner Stelle enthoben worden, indem auch der Municipalrath dieser Stadt eine Bitte um Reaktivirung der Verfassung an den Großherzog zu richten beschloffen hatte. Das Ministerium hat den von dem Herausgeber des suspendirten „Statuto“ eingereichten Refers verworfen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 126.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

11. Oktober 1850.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „**Jägerhorn.**“ Hr. A. Höffer, Student, von Kaschau. — Hr. Leop. Gruber, Beamter der Dampfschiffahrts-Direktion. — Hr. Melichar Jos., Minister. Commissär, von Kaschau. — Frau v. Lippay, Grundfrau, von Győr. — Hr. Ludw. Kosch, Kaufmann, von Eperies. — Hr. A. Markovics, Lehrer. — Hr. Ignaz Jigler, Kaufm., von Leutschau. — Hr. Emerich Magyar, Grundherr, von Berefslopel. — Franz Steer, Apotheker, von Kaschau. — Hr. Paul Michalovics, Handelsmann, von Bukovar. — Hr. B. Dragutinovics, Handelsmann, von Mitrovitz.

Zum „**weißen Schiff.**“ Hr. Hoas Em., Chirurg, von Leipzig. — Hr. Hoas Leop., Student, von Berlin. Hr. Vigházó Rudolf, Grundherr, von Pats. — Hr. Vederlicza Thom., Student, von Zenta. — Hr. Aradsky György, Beamter, von Szabadka. — Aradsky Jakob, Ladisl. und Timoth., Studierende, von Szabadka.

Zum „**Palatin.**“ Hr. Hudoba Anton, Grundherr, von Bistritz. — Hr. Rudics Joh., Grundherr, von Szabadka. — Hr. Bezepp Peter, Grundherr, von Bihar. — Hr. Antuovics, Jos., Grundherr, von Szabadka. — Hr. Szomogyi Jos., Kaufmann, von Fünfkirchen.

Zum „**Erzherzog Stephan.**“ Sr. Exc. Hr. Jos. von Rajact, serbischer Patriarch. — Hr. Baron Roden, k. k. Oberstlieutenant. — Hr. A. v. Köpner, k. k. Oberstlieutenant. — Mistris Marianne Allan, und Martha Walsch, von London. — Hr. C. Mayer, k. k. Rittmstr. Hr. Peter Klein, k. k. Lieutenant. — Hr. Severin Jarvisics, Doctor der Medizin, von Alt-Kanisha. — Hr. Sergius Katjansky, Archimandrit, Hr. Nicanor Grutics, Archimandrit, Hr. Lucian Nicolovics, Archidiacon, des serb. Patriarchen. — Mad. de Broizen, k. k. Rittmstr. Gattin, aus Preußen. — Fr. Marianne Gräfin Harrach, Gutsbesitzerin, von Berlin. — Hr. Jos. Baroggi, Eisenbahn-Unternehmer, von Mailand. — Hr. Hieronymus Fontanella, k. k. Eisenbahn-Ingenieur. — Hr. Moritz Novak, k. k. Oberlieutenant, von Brinn. — Hr. Jos. Krauß sammt Familie, k. k. Militär-Feld-Apotheker, von Comorn.

Verstorbene in Pest.

Franzstadt.
28. September. Dem Hrn. Mich. Dauer, Hauseigen- thümer, seine Gattin Elisabeth, 58 Jahr a., kath., Co-

rossarergasse Nr. 149. Am Zehrfieber. — Dem Johann Schnell, Tagelöhner, seine Tochter Anna, 7 Tage alt, kath., Florianergasse Nr. 615. An Kräusen.
30. Sept. Dem Joh. Gregorek, Tagelöhner, seine F. Marie, 2 J. alt, kath., Hauptgasse Nr. 210. An Auszehrung.
1. Oktober. Dem Josef Wagner, Bindergehilfe, sein Sohn Joseph, 4 Jahr alt, kath., Franzgasse Nr. 474. An Kräusen. — Der Maria Schadel ihre Tochter Hermine, 3 Monat alt, kath., Hauptgasse Nr. 564. An Schwäche.
2. Oktober. Der Theresia Gist ihr Sohn Joseph, 6 Wochen alt, kath., Sorotsarerg. Nr. 119. An Kräusen.
3. Oktober. Dem Hrn. Jos. Baumann seine Ehegattin Magdalena, 49 Jahr alt, kath., 2 Hasengasse Nr. 101. An Lungensucht.
4. Oktober. Dem Pet. Neufits, Tagelöhner, sein Sohn Johann, 3 Jahr alt, reform., Pfangasse Nr. 101. An der Ruhr. — Hr. Adam Ratits, bürgerl. Ledererstr., 54 Jahr alt, kath., untere Donauzeile Nr. 57. An Lungenschlag.
5. Oktober. Hr. Joh. Pospischi, Fuhrmann, 65 Jahr alt, kath., Blumengasse Nr. 504. An Altersschwäche.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
11. Oktober	Burkhard	Burkhard	29. Sept. Cyriak.
12. "	Maximil.	Maximil.	30. " Gregor
11. Oktob. 1849.	Einführung der Gensd'armie für das Kronland Ungarn.		

Course an der Wiener Börse, 8. Oktob.

5% Metalliques	94 7/8	Norrbahn-Aktien	109 3/4
4 1/2 % " "	82 3/4	Gloggniger	116
Bankaktien	1156	F. Epsteb. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	118	F. Windischgräß	20
D. Dampfsch.-A.	518	Gr. Reglevich	9 1/2
Pester Kettenbr.	86		
Hamburg 2 M.	—	Kais. Dukaten	25 1/4 %
London 3 M.	11.51	Russ. Imperiale	9.44
Paris 2 M.	141	Silber	18 1/2 %
Triest 3 M.	—		

National-Theater:

Előszór:
MOIROUD & COMP.
Vigjáték 1 felvon. Irták Bayard és Devorme, franciaiból ford. Bulyovszkiúé.
Ezt követi:

A j ó s.
Regényes ballet 3 felv. Szerzette és rendezi Campilli.

Holnap, szombaton, october 12-én

Proféta.

Deutsches Theater in Pest.

Frau Braunerer-Schäfer als Gast.

Unter der Erde,

oder:

Freiheit und Arbeit.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Carl Elmar.

Fahrten der Dampfboote im Oktober.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
" " Semlin: jeden Montag und Freitag
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waagnergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 11. Oktob.

8 Schuh 9 Zoll 4 Linien ober Null.

Einladung zur neuen Pränumeration auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C.M.

☞ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Die Tisch- & Dessert-Wein-Handlung in Bouteillen

des **A. KASSOVITZ,**
Tabakgasse, Landstrasse Nr. 389, Hof links Nr. 5,
empfiehlt die so eben angekommenen Weine und Tokayer-Ausbrüche, in Bouteillen zu 12, 15, 21, 27, 37 kr. bis 1 fl. C.-Mz. Auch sind gute alte Adelsberger, Villányer, Szeghárder, Meneser Steinbrucher, Somlauer, Réméllyer, sowie echte Tokayer Ausbrüche vorräthig.
Bestellungen auf's Land werden prompt effektiert. Auch nach dem Eimer sind diese Weine und Ausbrüche in Gebünden von 1/4 Eimer an zu haben.

Eine mittellose Mutter, (341)
welche ihr Kind nicht ernähren kann — möchte selbes kinderlosen Eheleuten überlassen. Näheres: Theresienstadt, 2 Herzengasse, „zum Adam und Eva.“

Ein junger Mann,
der im Deutschen, Ungarischen, Hebräischen und in den Gymnasial-Gegenständen fest ist, und auch französisch spricht, wünscht Unterricht zu erteilen. — Näheres in der Redaktion dieses Blattes. 396—(2,3)

Gute Kost.
Ein Herrschafts-Koch in der Waiznergasse, Haus-Nr 13, gibt gegen billiges Abonnement gute Kost. 395 (2,3)

Jó koszt.
Váci utzában 13-dik számlalatt jó és olcsó kosztot kaphatni.

Schon die **Sechste** Auflage! (8, 8)

So eben ist erschienen und bei
CARL EDELMANN,
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:
**Allgemeines geprüftes
Pester Kochbuch.**
Enthaltend:
1200 Vorschriften für die bürgerliche Küche.
Nebst einer Anweisung zur geschmackvollen Garnirung und dem Anrichten der Speisen, so wie über das kunstgerechte Vorschneiden und Zerlegen der Braten und anderer Gerichte, dann 100 Vorschriften für Küche, Keller und Vorrathskammer.
Sechste Auflage.
8. In Umschlag steif gebunden. — Preis 1 fl. 36 kr. C.M.

(321) Bei (2,3)
Karl Edelmann,
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:
Die

Handelsgärtnerei
oder
der Gemüsebau im Großen und im freien Felde.
Gemüsetreiberei und -anzucht, Benutzung und Bewirthschaftung der Treibegruben, des Gemüse- und Arzneigartens, Cultur perennirender Gewürzpflanzen und Aufbeahrung und Ueberwinterung der Küchengewächse. Ein praktisches Taschenbuch für größere Gartenbesitzer u. Gärtner. Nach den neuesten Ansichten und Bedürfnissen verfaßt von
Johann Leibzer.
Mit 1 lithographirten Beilage. Pest. 8. broschirt 40 kr. C.M.

Der ungarische
Wechsel = Codex
nebst den gesetzlichen Vorschriften über Handels- und Fabrikswesen, Erwerbsgesellschaften, Sensale, Frachter, Intabulation u. Konkursordnung.
Nach der
Gesetzgebung des ungarischen Reichstages von 1840
übersetzt und mit Erläuterungen, Anmerkungen, deutschen u. ungarischen Wechsel-formularen, so wie mit einem
vollständigen alphabetischen Register
versehen von
Herman Klein.
Gr. 8. Pest. In Umschlag geh. 2 fl. C.M.

Jugend = Novellen
von
Franz Stelzhammer.
Ein schönes Bilderbuch mit vier kolorirten Lithographien.
8. In Umschlag steif broschirt 1 fl. C.M.

Bei **Landerer und Seckenast** in Pest ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Neuer
Volks- und Bilder-Kalender**
für
die Deutschen
in
Ungarn und Siebenbürgen
auf das **Jahr 1851.**
Mit vielen Holzschnitten.
Gebestet. Preis **4** fr. Conv.-Mz.

**Pesti uj magyar
Képes kalendáriom.**
1851. évre.
A' n é p s z á m á r a.
Geb. Preis **4** fr. Conv.-Mz. (6, 6)

Anzeige.
Der Gefertigte hat hiermit die Ehre, einem geehrten Publikum die geeizende Anzeige zu machen, daß er die allgemein bekannte **v. Zükory'sche Bierhalle** in Pest übernommen habe.
Dankend für das ihm durch eine Reihe von Jahren in seiner vorigen Ausübung geschenkte Vertrauen erlaubt er sich, zu dieser neuen Unternehmung seine ergebenste Einladung zu machen, mit dem Bemerkten, daß er nicht nur durch gute, echte Getränke und Speisen sich das früher schon erworbene Vertrauen seiner hochgeehrten P. T. Gäste zu erringen und zu erhalten suchen, sondern auch durch seine rastlose Thätigkeit allen billigen Anforderungen Genüge leisten wird.
Die Reunionen des Kapellmeisters Hrn. Franz Morelly beginnen mit 6. d. M. und werden jeden Sonn- und Feiertag in den Nachmittagsstunden ununterbrochen statt finden.
Pest, im Monat Oktober 1850.
386—(4, 4)
Friedrich Gallwitz.

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte Grabkreuze
und
Trauer-Monumente
zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Albert W. Forstinger,
Pest, Schlangengasse Nr. 422.
394—(3, 10)

Bei
CARL EDELMANN,
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Kossuth
und
seine Bannerschaft.
Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn.
Von **H. Ritter v. Levitschnigg.**
Gr. 8. Zwei starke Bände. Broschirt 3 fl.

Die
magyarische Revolution.
Kurzgefaßte Schilderung
der jüngsten Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen.
Von einem Augenzeugen.
Zweite verbesserte und mit neuen Illustrationen verwechelte Auflage.
8. 291 S. in Umschlag broschirt 1 fl. C.M.
Ein Ungarkönig.
Historisches Drama in 4 Akten.
Von
Karl Hugo.
Gr. 12. In Umschlag geh. 1 fl. 40 kr. C.M.
Neue Gedichte.
von
Betti Paoli.
Gr. 12. 1850. In Umschl. geh. 1 fl. 40 kr.

Pränumerations-
Der „Spiegel“ sechs-
mal in der W.
Sonntag ein Bei-
schmetterling“ in
bildern. — Pränun-
Preis für Pest und
die Monate: Okto-
ber, November,
mit täglicher Zusen-
dung in's Haus 2 fl. 24 kr.
mit Postvers. in al-
der Monarchie 2 fl. 36 kr.

Nro. 12

☐ Die Einfir-
deutlichsten Staat
einen Vorschlag
man dies Monop
um mit unserer
ein so wichtig
nach unserer viel
unserer Kollegin
bafbau sei nur in
wir als für Unge
untersuchen zu w
einem blauen Au
regel, jeder Plan
den er bebauen n
nung der Festsur
schwieriges Meh
nur Gemeinderic
heit erste Klasse
thyon verdienen?
Vorthell gegen se
einer kostspieligen
Der dritte Punkt
steht sich bei dem
Eigentümer der
als der Fürst G
mer einen Preis
man es dem Leg
säet, weil er dab
mehr Chancen be
Dem Schmuggel
daß Cooper's no
gehen und Brach
an dem letzten ur
auch seine Kontra
vorgeschlagenen,
teinen Rauchtabak
bak, man hätte si
sich auch bezüglich
und Schnupstaba
die Erstere viel
machen. Weßhalb
Güte der ungaris
waren nicht blos
des Blattes, das
Cigarren nicht hin
Zügen jenes nass
greinenden Widel
wenn der Staat
garn, wie gesagt
jährlich abnimmt
bieten? Was er
mehr nöthigen He
die Märchen der
geschlagenen Maß
baues und der G
Leute, wie der be
Handlanger und
des Perserkönigs
Schiffsbrücke zw
ist bei Weitem ni
— Herr Sei
bekannt durch sein
kommen, um sein
tion Sr. Eminen
hiesigen Stadtpf
bringen.
— Die seit g